

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 38 (1978)
Heft: 2

Rubrik: Zum Gedenken : Thomas Mirer-Fanzun, Obersaxen †

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit der Absicht getan haben, sich hier niederzulassen. Vor drei Jahren erst zogen Peider, und seine Frau Alfonsa mit ihren beiden Kindern Chasper-Alexander und Duosch-Fadri in ihr eigenes neues Haus am obern Dorfrand von Scuol ein.

Peiders ausserberufliche Beschäftigungen hingen fast alle mit den Bergen zusammen. So verbrachte er als leidenschaftlicher Jäger manchen Tag in den Bergen. Dem hiesigen Jägerverein gehörte er nicht nur als «passives» Mitglied an. Im Gegenteil leistete er als Aktuar wertvolle Dienste.

Dass er mit der Bergwelt vertraut war, zeigen auch andere Tatsachen. So musste er als Mitglied der SAC-Rettungskolonie sicher öfters unter schwierigsten Verhältnissen vermisste und verunfallte Berggänger suchen und bergen helfen.

Sein Wissen und Können teilte er gerne auch andern mit. So hat er wohl in manchem Jugendlichen durch seine Tätigkeit als JO-Führer und Jugend und Sport-Experte für Bergsteigen die Freude an der Natur und im besonderen am Klettern geweckt. Seit mehreren Jahren leitete er auch Bergsteigerkurse am Hochalpinen Töchterinstitut Ftan.

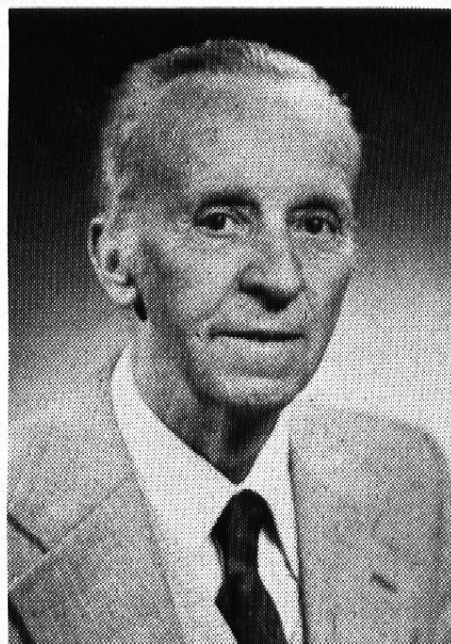
Zu erwähnen bleibt noch, dass auch seine militärische Laufbahn mit den Bergen verbunden war. Als Hauptmann einer Grenadierkompanie verbrachte er gar manche Woche im Gebirge.

Es passt irgendwie zu Peiders ganzem Wesen, dass sein Leben ausgerechnet in seinen geliebten Bergen ein so jähes Ende fand. Der dunkle Schatten, der am ersten Schultag die Schüler und die Lehrerschaft schwer bedrückte, wird noch lange

auf uns allen lasten. Zwei liebe junge Menschen werden in unserem Alltag fehlen. Mögen alle die Kraft finden, dieses schwere Los zu tragen!

fk

Thomas Mirer-Fanzun, Obersaxen †



Am frühen Vormittag des 31. August kündete die grosse Glocke der Pfarrkirche zu Meierhof an, das Sekundarlehrer Mirer im Spital in Ilanz, nach einer kurzen, heftigen Leidenzeit, ins Jenseits abberufen worden sei. Wenn er auch in den letzten Jahren, mehrmaligen gesundheitlichen Störungen mit zäher Energie und Ausdauer, gleich einer dem Sturm ausgesetzten Wettertanne, zu trotzen vermochte, so ahnte man nicht, dass er so plötz-

lich den Weg zur grossen Armee antreten werde.

Thomas Mirer wurde am 14. Oktober 1905 als das 4. Kind der Eltern des Gemeindepräsidenten und Posthalters Thomas und Marianna Mirer-Casanova geboren. Im Kreise seiner sechs weiteren Geschwister erlebte er eine einfache, aber glückliche Jugendzeit und trat, nach Erfüllung der Schulpflicht im heimatlichen Dorfe, im Herbst 1921 ins Lehrerseminar in Chur ein, wo er schon im Juli 1925 diese Lehrausbildung mit einem ausgezeichneten Lehrerpapier verliess.

Im Herbst 1925 begann er seinen Schuldienst an der Fraktionsschule in St. Martin. Während sechs Schuljahren wirkte der junge und stramme Lehrer dort, wobei er neben der guten schulischen Ausbildung seiner Zöglinge besondere Vorliebe für die Förderung des Sportes, des Turnens zeigte. Er hatte ja bei jedem Wetter täglich einen sehr weiten Schulweg zu machen, von Meierhof bis St. Martin und zurück. In diesen Jahren war er Mitbegründer des heute sehr erstarkten Skiklubs von Obersaxen.

Doch der initiativ Lehrer strebte nach Weiterbildung und erwarb sich im Jahre 1933 an der Universität in Fribourg das Mittelschullehrerpapier. In der Folge übernahm er die Führung der Sekundarschule in Tarasp. Dort vermählte er sich im Jahre 1936 mit Frl. Theresia Fanzun, die ihm eine überaus liebe und sorgende Gattin wurde. Die äusserst harmonische Ehe wurde mit sieben Kindern beglückt, denen er für eine gute Ausbildung besorgt

war. Mit der Gattin trauern heute zwei Söhne und fünf Töchter. Noch vor kurzer Zeit hatten die Eltern die grosse Kunstaussstellung ihres Sohnes Rudolf im Engadin besucht, an der sie sich besonders erfreuten.

Der Verstorbene wirkte während vollen 45 Jahren an verschiedenen Orten im Kanton und auch in Zürich und im Thurgau, wo er allorts als tüchtiger und beliebter Lehrer bekannt war. Er verfügte über ein grosses Wissen und verstand es vortrefflich die Schüler auf den Übertritt ins Berufsleben eingehend vorzubereiten. Besondere Zuneigung hatte Mirer für den Schulgesang und das Schultheater, was viel Abwechslung und Freude in die Schulstube brachte. In freien Stunden fand er Zeit zu kameradschaftlichem Treffen.

Während seinen fünf letzten Dienstjahren war er an der Sekundarschule in Obersaxen-Meierhof tätig, übernahm ab 1970 das Amt des Gemeindepräsidenten für vier Jahre, und versuchte die vielfältigen Gemeindeprobleme bestmöglichst zu lösen.

Eine selten grosse Trauergemeinde nahm an der Bestattung des lieben Verstorbenen in Meierhof teil. Ein Männerchor aus Lustdorf (TG) und der Kirchenchor von Obersaxen, bekundeten durch ihre Grablieder den Dank und die Ehrung des Verstorbenen.

Der Trauerfamilie und den vielen Angehörigen sei unser Beileid versichert. Dem Verstorbenen leuchte das ewige Licht.